

Grafen H(einrich), als ihrer Verwandten (amicorum) Seelenheile, das Eigenthum ihrer Güter zu Glüfingen, den Nonnen zu Buxtehude geschenkt hätten. Zeugen: Johannem plebanum de Mayorc; Everardum de Molandino, Fridericum de Everinke, Encelbertum de Tribowe, milites honestos; Albertum de Glusigge. „Hoc scriptum sigilli nostri apensione firmamus. Datum in Zuerin a. d. i. 1232. in passione Domini dominica Judica.“

(Abgedruckt nach dem Copiar von Altkloster bei Buxtehude in Pratje's Religionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden, als Beilage IV., hier nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover ergänzt.)

7. (12. März 1232.)

Der Hildesheimische Domprobst F(riederich) und G(unzelin III.) Graf von Schwerin erklären, daß sie zum Seelenheile ihrer Verwandten (amicorum), des (Hamburgschen Dom=?) Probstes H(ermann), welcher in Buxtehude begraben liege, und des Grafen H(einrich), das Eigenthum ihrer Güter in Glüfingen dem Kloster zu Buxtehude übertragen hätten. Zeugen: Everardo dapifero, Encelberto de Tritowe, militibus, et Johanne de Mayorc. (Ohne Datum.)

(Ebenfalls bei Pratje a. a. O. als Anl. V. abgedruckt nach demselben Copiar, hier nach dem Originale im Provinzial-Archive zu Stade ergänzt.)

8. 1239. (?)

Der Graf Gunzelin (III.) von Schwerin zeigt dem Berdenschen Domcapitel an, daß er die Vogtei über die Güter zu Herteshüttel, welche von den Gebrüdern und Rittern Barthold und Heinrich von Emelendorf ihm und er wieder dem Bischofe von Hildesheim aufgelassen, dem Domcapitel zu Berden abgetreten (resignirt) habe. Der Probst A. von St. Andreae und der Scholasticus H., welche Abgeordnete des Berdenschen Domcapitels gewesen, hätten H(einrich), den Vater des Grafen Gunzelin, und ihn mit seiner Gemahlin in die volle Brüderschaft (Fraternität) des Domcapitels aufgenommen,